

Newsletter der Schutzgebietskommission SchuKo Nr. 3/2022

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Feldbotanikkurs St. Gallen - Appenzell - Thurgau 2023/24:

Im Februar 2023 beginnt in St. Gallen ein 1 ½ Jahre dauernder Feldbotanikkurs. Dieser ist, wie der Feldornithologiekurs, Teil des Ausbildungskonzepts des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz. Der Feldbotanikkurs wird vom Botanischen Zirkel St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten St. Gallen, BirdLife St. Gallen, dem Appenzeller Vogelschutz und Pro Natura St. Gallen-Appenzell organisiert. Weitere Informationen und die detaillierte Ausschreibung sind diesem Newsletter beigelegt.

Internes Weiterbildungsangebot Pro Natura 2022:

Im Herbst 2022 organisiert Pro Natura Schweiz die zwei folgenden Veranstaltungen, welche auch für unsere SchutzgebietsbetreuerInnen interessant sein könnten:

- **Arbeitssicherheit in der Schutzgebietsarbeit** 23. September 2022 Region Sarganserland SG



- **Besuchermonitoring in Schutzgebieten** 18. November 2022 Naturzentrum Pfäffikersee, Pfäffikon ZH



Weitere Informationen und die detaillierten Programme sind diesem Newsletter beigelegt.

Aktuelles aus den Schutzgebieten

Aktuelle Schwerpunkte bei Kontrollgängen und der praktischen Arbeit in Schutzgebieten:

Der vergangene Sommer war ausgesprochen trocken und warm. So ist dieses Jahr die Vegetation um zwei Wochen schneller gereift als in normalen Jahren. Dies hat dazu geführt, dass die Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden nach Prüfung der Vegetationsentwicklung durch Mitglieder der eingesetzten Arbeitsgruppen den frühesten Schnitzeitpunkt für Streueflächen/Flachmoore wie folgt vorverlegt haben:

Kanton SG: Vorverlegung des frühesten Schnitzeitpunkts auf den 27. August 2022

Die Vorverlegung des Schnitzeitpunktes betrifft nur diejenigen Verträge, welche als Schnitzeitpunkt den 1. September 2022 vorsehen, nicht aber solche, welche spätere Schnitzeitpunkte als den 1. September enthalten.

Kanton AR: Vorverlegung des frühesten Schnitzeitpunkts auf den 10. August 2022

Die Vorverlegung des Schnitzeitpunktes betrifft alle Streuwiesen gemäss kantonaler Schutzzonplanung.

Kanton AI: Vorverlegung des frühesten Schnitzeitpunkts auf den 10. August 2022

Die Vorverlegung betrifft Naturschutzflächen mit Schnittzeitraum vom 15.08.2022 bis 15.09.2022.

Bis heute wurde die Mehrheit der Riedflächen vermutlich bereits gemäht. Es gibt aber auch etliche Flächen mit spätblühenden Pflanzenarten, welche erst später gemäht werden dürfen. Bitte achtet also bei Kontrollgängen im Herbst auf die **Einhaltung der Schnitzeitpunkte** und das **Stehenlassen der vorgeschriebenen Bracheflächen**.

Die meisten **Amphibienarten** legen im Jahresverlauf zwischen Überwinterungsort, Laichgewässer und Sommerquartier Strecken von einigen Metern bis einigen Kilometern zurück. Die Frühjahrswanderung der erwachsenen Tiere vom Winterquartier ans Laichgewässer zur Fortpflanzung ist sehr auffällig und wird daher am meisten beachtet. Hingegen ist ihr Rückzug zurück ins Winterquartier vielen Menschen nicht bewusst. Insbesondere Grasfrösche suchen sich im Herbst Winterquartiere in der Nähe ihres Laichgewässers, was wiederum zu unregelmässigen, auffälligen **Wanderzügen zwischen Ende August und Mitte November** führen kann. Zieht eine grössere Anzahl Tiere in gleicher Richtung, und müssen sie hierbei eine nicht wenig befahrene Strasse überqueren, so kommt es zu auffälligen Massakern. Haltet die Augen offen und meldet uns bitte allfällige Konflikte.

Das Winterhalbjahr ist die Zeit der **Hecken- und Gehölzpflege**. So muss beispielsweise die Ausbreitung von Gehölzen in ökologisch wertvollen Lebensräumen wie Ried- und Magerwiesen verhindert werden. Bitte meldet uns diesbezüglich allfällige Flächen. Gerne könnt ihr aber auch gleich selbst Hand anlegen. Bitte meldet uns in diesem Fall die Einsätze mit den erledigten Arbeiten. Bei der Gehölz- und Heckenpflege anfallendes Schnittgut kann möglicherweise vor Ort für die Erstellung von Asthaufen verwendet werden. Solche Kleinstrukturen müssen an einem gut besonnten Standort, jedoch wenn möglich immer im Gehölz selbst angelegt werden (keine Asthaufen auf wertvollen Flächen anlegen). Beim Bau von Asthaufen soll auf eine kompakte Bauweise geachtet werden. Zudem sollen die Asthaufen mit einer für Kleinsäuger (z.B. Hermelin) nutzbaren Aufzuchtsskammer für Jungtiere erstellt werden. Inputs dazu können bei Bedarf gerne von Seiten der Geschäftsstelle oder durch unseren Reservatspfleger gegeben werden.

Im Winterhalbjahr sind zudem Bestände der **Armenischen Brombeere**, und weiterer immergrüner und invasiver Neophyten, gut zu sehen und somit auch besser zu bekämpfen.

Auch **Kleingewässer** müssen im Winterhalbjahr gepflegt werden, damit diese längerfristig für die betreffenden Amphibienarten nutzbar bleiben. Dabei werden je nach Bedarf Ufer und Wasserzonen ausgemäht und/oder Verlandungspflanzen ausgerissen. Die Geschäftsstelle hilft dabei gerne bei der Bestimmung der angepassten Pflege.

Wir freuen uns wie immer über spannende Beobachtungen eurerseits, ob botanisch oder faunistisch, und sind euch dankbar, wenn ihr allfällige Hinweise und Konflikte an uns weiterleiten würdet. Solltet ihr Unterstützung von unserer Seite benötigen, könnt ihr euch gerne bei uns melden. Herzlichen Dank bereits jetzt für euren grossen Einsatz in unseren Schutzgebieten!

Hueb (Kirchberg, SG / Schutzgebietsbetreuung: Martin Boesch):

Pro Natura erwarb 1979 eine Feuchtwiese im Hueb oberhalb von Gähwil und 1983 kam durch eine Schenkung eine weitere Parzelle dazu. Im Zuge der Gesamtmelioration wurde dem Schutzgebiet zusätzliches Land zugesprochen, wodurch es auf eine Grösse von knapp 65 a anwuchs. Die Gemeinde erliess 1989 eine Schutzverordnung und stellte die Parzelle mit Magerwiese, Streuried und Hecken unter Schutz. Vor allem der Kleinseggenrasen mit Wollgras, Fettblatt, Orchideen, Simsenlilie und Schwalbenwurzbelegen den Wert des Schutzgebietes. Das Gebiet wird von zwei Landwirten bewirtschaftet. Die Hecken hatten sich über die Jahre stark in Richtung der Moorflächen ausgebreitet und entwickelten sich allmählich zu waldnahen Strukturen. Um diesen Wandel zu unterbinden und die Beschattung der Moorflächen zu reduzieren wurden diese Heckeneinwüchse (hauptsächlich schnellwüchsige und Ausläufer bildende Weidenarten) im Winter 2021/22 zurückgeschnitten und deren Stöcke gefräst. Zusätzlich wurden die verbleibenden Gehölzinseln durchforstet und gepflegt. Im Verlauf des Sommerhalbjahres 2022 haben sich die geöffneten Moorflächen bereits wieder begrünt. Umso wichtiger ist es, dass diese Flächen nun konsequent gemäht werden.



Fotos: Gehölzeinwuchs im Herbst 2021 (links) und geöffnete Moorflächen im Sommer 2022 (rechts)



Fotos: Hochwüchsige und dichte Baumhecke im Herbst 2021 (links) und durchforstete und gepflegte Hecke im Sommer 2022 (rechts)

Bergwies (Oberbüren, SG / Schutzgebietsbetreuung: Martin Boesch):

Das Moor Bergwies entwickelte sich nach der Eiszeit auf einem verlandeten Toteisseelein. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde es über einen Graben nach Nordosten entwässert und abgetorft. 1970 konnte Pro Natura das Feuchtgebiet zusammen mit der Politischen Gemeinde Oberbüren von der Melioration erwerben. Da auf einer Teilfläche Hochmoorvegetation überdauern konnte, wurde das Schutzgebiet 1990 ins nationale Hochmoorinventar aufgenommen (Nr. 134, Bergwies). Wegen dem hohen Regenerationspotential des Moores plante Pro Natura St. Gallen-Appenzell im Jahr 2008 ein Regenerations- und Aufwertungsprojekt und setzte dieses 2009 erfolgreich um. Dadurch konnte die Moorfläche erheblich vergrössert werden (Rückführung einer bewaldeten Fläche und Ausdehnung des Moores im Randbereich) und die Torfmoosbestände haben sich seither ausgedehnt. Zudem entwickelte sich auf der spät geschnittenen Extensivwiese der Umgebungszone ein grosser Bestand von Orchideen. Verschiedene Moortümpel und ein kleiner Weiher werden zudem von fünf verschiedenen Amphibienarten (Grasfrosch, Wasserfrosch-Komplex, Berg-, Faden- und Kammolch) besiedelt.



Foto: Blick auf das Schutzgebiet Bergwies, ein Hochmoor von nationaler Bedeutung

Das Schutzgebiet wird in Zusammenarbeit mit einem Landwirt gepflegt. Damit die Moorfläche im Herbst besser bewirtschaftet werden kann, wird der Wasserspiegel mit einer regulierbaren Sperre temporär abgesenkt.



Fotos: Laichballen des Grasfrosches in einem Moortümpel (links) und Sperre zur Regulierung des Wasserstandes im Moor (rechts)

Weiherr UW Sarelli (Bad Ragaz, SG / Schutzgebietsbetreuung: Roland Boller):

Auf dem Areal des Unterwerks Sarelli (axpo) in Bad Ragaz befindet sich ein Amphibienlaichgebiet mit Vorkommen von Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch. Da der alte Folienweiher stark verlandet und das Gebiet seit längerer Zeit nicht mehr gepflegt wurde, nahm Pro Natura St. Gallen-Appenzell Kontakt zur Grundbesitzerin auf und präsentierte ihr 2018 ein Sanierungskonzept. Mit der Unterzeichnung eines Personaldienstbarkeitsvertrages übernahm Pro Natura die Verantwortung für das Gebiet und konnte anschliessend das Sanierungsprojekt umsetzen. Der alte Folienweiher wurde dabei durch drei neue Gewässer ersetzt. Zusätzlich wurden eine artenreiche Blumenwiese angesät, mehrere Gehölzinseln gepflanzt und viele Kleinstrukturen angelegt. Mit dieser Neugestaltung konnte das Gebiet für die Amphibien deutlich aufgewertet werden. Das neue Biotop bildet einen wichtigen Trittstein in der Vernetzung der Amphibienvorkommen zwischen Bad Ragaz und Mastrils. Das Gebiet wird aktuell noch durch den Reservatspfleger von Pro Natura St. Gallen-Appenzell gepflegt. Zukünftig soll jedoch mindestens die Bewirtschaftung der mähbaren Flächen mittels eines Reservatsvertrags an einen geeigneten Pächter übergeben werden.



Fotos: Das Schutzgebiet kurz nach Abschluss der Aufwertungsmaßnahmen 2018 (links) und während der diesjährigen Mahd (rechts)

Lochmühle (Untereggen, SG / Schutzgebietsbetreuung: Marco Käser, Nina Schmitz):

Pro Natura St. Gallen-Appenzell setzte sich ab dem Jahr 2000 engagiert für das Goldachtobel ein und leistet damit einen grossen Beitrag, dass dieses wunderschöne und naturschützerisch wertvolle Wildnisgebiet als Aue von nationaler Bedeutung unter Schutz gestellt wurde. Im Zentrum des Gebietes zwischen Mörschwil und Untereggen wurde früher mit der Wasserkraft der Goldach eine Mühle betrieben. Eines der Gebäude blieb bis 2002 erhalten und wurde als kleines Restaurant mit angegliederter Fischzucht betrieben. Ein Extremhochwasser zerstörte damals die Liegenschaft, die aus planungsrechtlichen Gründen nicht wieder aufgebaut werden konnte. Pro Natura St. Gallen-Appenzell erwarb 2013 die verfallene Anlage, um Kleingewässer für verschiedene Amphibienarten zu schaffen. Das Renaturierungsprojekt wurde 2016 umgesetzt.



Foto: Schutzgebiet Lochmühle, Untereggen SG

Gepflegt wird das Schutzgebiet u.a. durch zwei Freiwillige und den Reservatspfleger von Pro Natura St. Gallen-Appenzell. Zudem findet am **Freitag, 16. September 2022**, ein **WWF-Natureinsatz** im Pro Natura-Schutzgebiet Lochmühle statt. Damit die Amphibienweiher erhalten bleiben, müssen das hohe Gras und die Ränder regelmässig gemäht werden. An diesem Arbeitseinsatz wird das gemähte Gras zusammengereicht und aus dem Schutzgebiet herauszutragen. Jede helfende Hand ist herzlich willkommen (vgl. «Anstehende Arbeitseinsätze»).

Huebermoos (Berg, SG / Schutzgebietsbetreuung: Clemens Scherrer):

Ab 1971 erwarb Pro Natura St. Gallen-Appenzell sechs Parzellen im Huebermoos. Das national bedeutende Naturschutzgebiet ist ein eng gewobenes Mosaik aus Flach- und Übergangsmooren (FM 393 Huebermoos), Hochstaudenfluren, Schwingrasen, Torfstichen, Gehölzen und verschiedenen Waldtypen. Zudem ist das Gebiet als Amphibienlaichgebiet mit nationaler Bedeutung (SG 30) eingestuft. Zwischen 2008 und 2018 führte Pro Natura ein umfassendes Aufwertungsprojekt durch.



Fotos: Schutzgebiet Huebermoos, Berg SG

Mehrere Landwirte sowie der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen (NVS) pflegen das Gebiet. Der Pflegeeinsatz des NVS St. Gallen wird in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem WWF durchgeführt. Der **WWF-Natureinsatz** findet am **Samstag, 17. September 2022**, statt. Jede helfende Hand ist herzlich willkommen (vgl. «Anstehende Arbeitseinsätze»).

Tünelen (Walenstadt, SG / Schutzgebietsbetreuung: Marco Käser):

Der Grundeigentümer schenkte 1991 die Trockenwiese am Waldrand Tünelen sowie den daran angrenzenden Weg der Gemeinde Walenstadt, damit das Gebiet der Öffentlichkeit zugänglich wird. Die Gemeinde wurde dabei verpflichtet, im Einvernehmen mit Pro Natura, die Flächen (Waldrand, Magerwiesen, Trockenmauern, Hecken, usw.) nachhaltig zu schützen und zu pflegen. Die Magerwiese wird von einem Landwirt bewirtschaftet. Im Rahmen eines Projektes zur Sanierung von Trockenmauern hat die Firma «gemma - Trockenmauern und Gärten» im Auftrag der Gemeinde Walenstadt und zusammen mit dem Zivilschutz im Gebiet Tünelen von 2020 bis 2022 insgesamt ca. 100m Trockenmauern saniert. Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat das Projekt mit einem Beitrag finanziell unterstützt. Die Trockenmauern stehen auf einer Gemeindeparzelle und sind zusammen mit den Magerwiesen und dem Waldrand mit einer Personaldienstbarkeit geschützt. Die Arbeiten wurden Anfang September abgeschlossen und nun fand am 8. September die Schlussbegehung statt. Neben den Trockenmauern im Schutzgebiet Tünelen wurden unter der Leitung der Alpkorporation Schrina viele weitere Mauern in der Gemeinde und u.a. auf dem Alpgebiet Schrina professionell instandgestellt. Mehr Informationen zum Projekt und der Alpkorporation: www.alp-schrina.ch



Fotos: Zustand der Trockenmauern im Jahr 2019 (links) und bei der Schlussbegehung am 8.9.2022 (rechts)

Kaltbrunner Riet (Kaltbrunn, Uznach SG / Schutzgebietsbetreuung: Corina Del Fabbro):

Das Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riet ist ein Flachmoor, Amphibienlaichgebiet und Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Das Schutzgebiet umfasst zwei voneinander getrennte Teilbereiche: den Entensee und den Möwenteich. Die Zwischenzone, also die Fläche zwischen den beiden Flachmooren, wird aktuell landwirtschaftlich genutzt und die Böden über ein Netz von Drainageröhren entwässert. Entwässert werden aktuell auch weitere Flächen direkt beim Schutzgebiet. Diese Entwässerung führt zu trockenen Böden. Ein Riet aber lebt vom Wasser. Durch die zu trockenen Bodenverhältnisse verändert sich die Pflanzenszusammensetzung: viele wertvolle Rietarten finden keinen optimalen Lebensraum mehr; unerwünschte, nichteinheimische Arten, wie die Goldrute können sich ausbreiten.

Nun wird das Gebiet um den Entensee saniert und die Zwischenzone ökologisch aufgewertet. Um das Regenwasser länger im Riet zu halten, werden Drainagen und Gräben verschlossen. Auch wird die Zwischenzone, die den Entensee und den Möwenteich ökologisch voneinander trennt, aufgewertet. In diesem Bereich wird eine Flutwiese mit verschiedenen Wassertiefen geschaffen, die das Naturschutzgebiet für Zugvögel und Amphibien insbesondere für den Laubfrosch noch attraktiver gestalten sollen. Ausserdem wird ein fischfreier Weiher speziell für Kammolche gebaut. Neu gepflanzte Niederhecken werden für viele Tiere des Moores Schutz und Deckung bieten. All diese Massnahmen führen zu einer besseren Vernetzung der beiden zentralen Lebensräume des Riets. Davon profitieren nicht nur der Laubfrosch und der Kammolch, sondern auch alle übrigen typischen Rietarten. Die Besucherinnen und Besucher des Riets werden den neu gestalteten Lebensraum von einer speziell angelegten Beobachtungsplattform bestaunen können. Ausserdem wird ein kleiner Weiher gebaut, an dem Kinder und Erwachsene Tiere im Wasser beobachten können.



Foto: Humusabtrag und Geländegestaltung auf der Fläche zwischen Entensee und Möwenteich

Das Aufwertungsprojekt kann dank enger Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im Kaltbrunner Riet realisiert werden: der Gemeinde Uznach (Bauherrin), der Burgerkorporation Uznach (Grundeigentümerin), dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen (Auftraggeberin), Pro Natura St. Gallen-Appenzell (Projektausarbeitung und Bauleitung Teil Zwischenfläche) und Naturplan AG (Projektausarbeitung und Bauleitung Teil Moorhydrologie). Das Projekt ist wegweisend für den langfristigen Erhalt des Schutzgebiets und damit der Biodiversität im Linthgebiet und im ganzen Kanton St. Gallen.

Detaillierte Unterlagen zum Projekt sind zu finden unter:

<https://www.pronatura-sg.ch/de/p063-moorregeneration-entensee-und-oekologische-aufwertung-zwischenzone>



Interessante Beobachtung? Spannendes Erlebnis? Erfolgreicher Arbeitseinsatz? Teilt uns doch bitte für den nächsten Newsletter eure Erfahrungen mit. Vielen Dank!

Anstehende Arbeitseinsätze bis Ende 2022

Achtung: Bitte konsultiert vorgängig unsere Webseite (www.pronatura-sg.ch/de/veranstaltungen) um sicherzustellen, dass die Arbeitseinsätze stattfinden. Dort sind auch weitere Infos zu den einzelnen Arbeitseinsätzen ersichtlich.

16. September 2022

WWF-Natureinsatz Schutzgebiet Lochmüli

Veranstalter: WWF & Pro Natura SGA

Ort: Berg SG

Anmeldung: <https://events.wwf.ch/natureinsaetze>

17. September 2022

WWF-Natureinsatz im Hubermoos

Veranstalter: WWF & NVS St. Gallen

Ort: Berg SG

Anmeldung: <https://events.wwf.ch/natureinsaetze> oder 071 222 65 44 / tasso.heiniger@bluewin.ch

17. September 2022

Pflegeinsatz Weiher Habset-Zweibrücken

Veranstalter: Lokalgruppe rechtobler natur

Ort: Rehetobel AR

Anmeldung: 071 870 07 61 / christian.weisser@bluewin.ch

17. September 2022

Arbeitseinsatz Oberbergfeld

Veranstalter: NVS St. Gallen

Ort: Schloss Oberberg SG

Anmeldung: Franz Blöchliger / 071 278 76 35

17. September 2022

Pflegeinsatz Schutzgebiet Ettenberg

Veranstalter: Lokalgruppe rechtobler natur

Ort: Rehetobel AR

Anmeldung: 071 870 07 61 / christian.weisser@bluewin.ch

Kommende Anlässe bis Ende 2022

Achtung: Bitte konsultiert vorgängig unsere Webseite (www.pronatura-sg.ch/de/veranstaltungen) um sicherzustellen, dass die Anlässe stattfinden. Dort sind auch weitere Infos zu den einzelnen Anlässen ersichtlich.

24. September 2022

Rechtobel-biodivers: Gartengespräch

Veranstalter: Lokalgruppe rechtobler natur

Ort: Rehetobel AR

15. November 2022

Treffen der Pro Natura-Kantonalgruppe AR

Veranstalter: Pro Natura-Kantonalgruppe AR

Ort: Speicher AR

26. Oktober 2022

Treffen der Lokalgruppe rechtobler natur

Veranstalter: Lokalgruppe rechtobler natur

Ort: nach Absprache

9. Dezember 2022

Klausabend der Naturschutzgruppe AI

Veranstalter: Naturschutzgruppe AI

Ort: Appenzell AI

9. November 2022

Vortrag zum Thema Lichtverschmutzung

Veranstalter: Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Ort: Botanischer Garten St. Gallen

Weiterbildungsangebote

Auf den folgenden Webseiten sind viele spannende Weiterbildungsangebote zu finden:

Pro Natura Schweiz: <https://www.pronatura.ch/de/kalender>

WWF Ostschweiz: <https://www.wwfost.ch/das-koennen-sie-tun/wwf-events-naturlive>

Bot. Garten: <https://www.stadt.sg.ch/home/freizeit-tourismus/gaerten-parks/botanischer-garten/veranstaltungen-fuehrungen.html>

BirdLife St. Gallen: <https://birdlife-sg.ch/category/weiterbildung/>

BirdLife Zürich: <https://www.birdlife-zuerich.ch/kurse-veranstaltungen/uebersicht>

Botanik Exkursionen: <https://www.botanikexkursionen.ch/>

Info Species: <https://www.infospecies.ch/de/bildung/kurse-suchen.html>

Nächster Newsletter

Nr. 1/2023: Februar 2023

Redaktion: Geschäftsstelle Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Schutzgebietskommission (SchuKo)

Inputs: samuel.haene@pronatura.ch

Redaktionsschluss: 31. Januar 2023